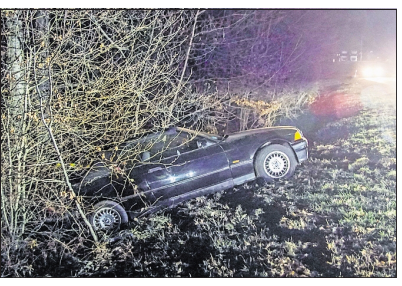
Alkoholisiert in Straßengraben

SINDELFINGEN (red). Zwei leicht verletzte Personen und 10 000 Euro Schaden sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls am Sonntagabend gegen 20.38 Uhr. Ein 42-jähriger Fahrer eines BWM befuhr die Landesstraße L 1188 von Sindelfingen kommend in Richtung Bundesautobahn. Ihm kam eine 32-jährigen Lenkerin eines BMW entgegen. Aus bislang ungeklärter Ursache ge-



Der BMW landete im Straßengraben Foto: SDMG

riet der 42-Jährige auf die Gegenfahrbahn und streifte den ordnungsgemäß entgegenkommenden BMW. Der Pkw des 42-Jährigen geriet ins Schleudern und kam letztendlich im Straßengraben zum Stehen. Bei der Unfallaufnahme wurde laut Polizeibericht alkoholische Beeinflussung beim 42-Jährigen festgestellt. Er musste sich einer Blutentnahme unterziehen. Sein Pkw war nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden. Der Rettungsdienst war mit einem Rettungswagen an der Unfallstelle. Das Polizeirevier Sindelfingen hatte zwei Streifenbesatzungen zur Unfallaufnahme eingesetzt.

Einbrecher in der Gemeinschaftsschule

DÖFFINGEN (red). Unbekannte verschafften sich zwischen Freitag, 16.30 Uhr, und Sonntag, 12 Uhr, über ein Fenster Zugang zur Gemeinschaftsschule in Döffingen. Die Einbrecher durchsuchten die Verwaltungsräume und stahlen Münzgeld aus einer Kaffeekasse. Der Sachschaden am Fenster beträgt 200 Euro. Zeugen melden sich bitte unter Telefon (070 31) 20 40 50 beim Polizeiposten Maichingen.

Peugeot mutwillig beschädigt

AIDLINGEN (red). Einen Schaden von 3000 Euro hinterließ ein Unbekannter an einem Peugeot, der zwischen Sonntag, 19.45 Uhr, und Montag, 8.45 Uhr, in der Zehntgasse in Aidlingen abgestellt war und dessen beiden Fahrzeugseiten zerkratzt wurden.

Zu Unfallflucht Zeugen gesucht

SINDELFINGEN (red). Ein unbekannter Fahrzeuglenker beschädigte am Sonntag gegen 16.50 Uhr ein Verkehrszeichen auf einer Verkehrsinsel im Kreuzungsbereich der Calwer Straße und der Gottlieb-Daimler-Straße in Sindelfingen und entfernte sich von der Unfallstelle. Laut Polizei kam das Fahrzeug aus Richtung Darmsheim. Zeugenhinweise, Telefon (0 70 31) 697-0.

Radverrückter geht unter die Reparateure

Der Sindelfinger Peter Fassbaender ist als Ingenieur eine Art Daniel Düsentrieb und muss immer etwas unternehmen. Jetzt hat er einen mobilen Radservice gestartet und kommt als Mechaniker zur Kundschaft.

Von Siegfried Dannecker

SINDELFINGEN. Er hat mal Luft- und Raumfahrttechnik studiert, Maschinenbau, eine eigene kleine Softwarefirma als Automobil-Dienstleister geführt – und irgendwie muss er immer was unternehmen. Peter Fassbaender aus Sindelfingen ist ein Technik-Freak und er ist ein Radverrückter, wie er im Buche steht. Vielleicht ist es deshalb nur folgerichtig, was er derzeit neu macht: einen mobilen Rad-Service. Wer eine Inspektion an seinem Rädle braucht oder ein paar Teile daran ausgewechselt – der 61-jährige kommt dorthin, wo die Kundschaft wohnt.

Fassbaender ist ein schriller Typ. Womöglich würde der Rad-Ausdauersportler nicht einmal widersprechen, wenn man sagte, dass er ein Rad ab habe. Wenn er nicht radelt, redet er, beispielsweise. Als Vortragsredner vor Menschen, die sich beruflich für Themen wie Leichtbau interessieren. Er hat einen „hopfenleichten“ Flaschenhalter aus Karbon entwickelt. Den verkauft er ebenso wie Rennrad-Kettenblätter aus demselben Material (wobei er dafür sein eigener Härtetest-Versuchsfahrer ist). Oder er doziert vor geneigtem Publikum über die statischen Bauprinzipien der Natur. Bäume zum Beispiel. Die Themen fliegen ihm dabei regelrecht zu – im Fahrtwind ausgedehnter Touren. Der viele Sauerstoff beflügelt Fassbaenders Hirn.

Als Karbon-Konstrukteur sein eigener Härtetest-Versuchsfahrer

Fassbaender tritt aber nicht nur passioniert in die Pedale. Er schraubt auch gerne. Nicht nur an seinen Bikes. Auch an fremden. Für den deutschen Standort eines bekannten Mallorca-Radabenteuer-Anbieters in Füssen im Allgäu ist Peter Fassbaender zuletzt nicht nur Touren-Guide gewesen. Er hat auch die Rennräder, Mountain- und E-Bikes der Verleihstation gewartet. Und wenn von dort aus Hunderte von ausgemusterten Malle-Rennern für den Secondhand-Verkauf gecheckt und gerichtet werden mussten, sahen sie Fassbaenders handwerkliches Geschick.

Es muss dieser Hintergrund gewesen sein, der in dem 61-Jährigen die Idee reifen ließ, eine neue Idee in die Tat umzusetzen. Auf Ebay hat er seinen mobilen Radservice inseriert. Und die ersten Kunden bedient. Einen in Döffingen etwa. Und einen weiteren in Maichingen. Der heißt Antonino „Nino“ Buscemi, ist 67-jähriger gebürtiger Italiener und stellt Fassbaender kürzlich sein 30 Jahre altes Mountain-Bike hin. Neue Bereifung brauche es, grinst „Nino“ und schaut seinem Dienstleister zu.

Fassbaender hat nach einem vorhergehenden Telefonat alles in seinem Daimler-Kombi mitgebracht. Nicht nur das. Wenn Fassbaender schon mal dabei ist und die Laufräder abgenommen hat, baut er auch das hintere Ritzel aus. Ein Pinsel und etwas Diesel in einem alten kleinen Farbeimer – und der Metallzahn-Ring ist danach vielleicht nicht wie neu. Glänzt aber so. Dem Schaltarm gilt die gleiche Prozedur, sodass Signore Buscemi staunt: „Ah, molto bene, tutto molto bene“ – alles sehr gut, sagt er.

Wenn die Kundschaft weiterhin so zufrieden ist, dürften sich Fassbaenders Geschäfte gut entwickeln. Angelaufen sei das Unterfangen jedenfalls „ordentlich“, lacht der

Und hier noch ein Schraube nachgezogen und da noch ein Tropfen Öl: Peter Fassbaender mit seinem mobilen Radservice bei Antonino „Nino“ Buscemi in Maichingen. Danach läuft das 30 Jahre alte Mountainbike wieder wie geschmiert. „Molto bene“, strahlt der Kunde Fotos: Dannecker

Buckel hoch, Abfahrt runter: Peter Fassbaender in einem seiner Lieblingsreviere – dem Allgäu

und stellt die Schaltung nach. Die zickte, obwohl das Alu-Bike wohl erst kurz zuvor in der Werkstatt eines Fachhändlers war. „Tssss. . .“, sagt Fassbaender nur dazu.

Das rollende Ersatzteillager steckt im Heck seines Daimler-Kombi

Ein Pinsel und etwas Diesel: So glänzt das Ritzel wieder. Der Diesel wird regelkonform entsorgt

Für eine kleine Inspektion eines Rennrades oder Mountainbikes nimmt er 49 Euro, für eine große 79, für E-Bikes 20 Euro mehr. Ersatzteile ex-, Probefahrt inklusive. Müssen Teile gewechselt und verbaut werden, kommen die im Radgeschäft üblichen Arbeitswerte hinzu, plus eine Anfahrtspauschale. Doch Start-up-vor-Ort-Mechaniker Fassbaender mit angemeldetem Gewerbe versichert schmunzelnd, dass er mit seiner Arbeit niemanden arm, „aber jeden glücklich“ mache. Auch Risse im Carbon-Rahmen (etwa durch Stürze) könne er fach- und sachgerecht reparieren.

Auch vor Paris-Brest-Paris schreckt er nicht zurück – 1200 km am Stück

Das Material für all das – obligatorisches vorhergehendes Telefongespräch vorausgesetzt – bringt Fassbaender in seinem E-Klasse-Kombi mit. Braucht er wenig Material und Handwerkszeug, dann ist es gut möglich, dass er auch per Rad und Rucksack vorbei schneit. „Sind ja sinnvolle Trainingskilometer“, grinst der Sindelfinger Rad-Maniac, der wiederholt Extrem-Wettbewerbe wie die 1200 Kilometer Paris-Brest-Paris (am Stück!) und andere Touren und Torturen absolviert hat. Auch Firmenkunden für Räder-Flotten seien ihm willkommen, sagt er. Oder Firmenmitarbeiter, die ihn ihren Drahtesel inspizieren und schrauben lassen, während sie ihrer Bürotätigkeit nachgehen. Wie gesagt, Fassbaender ist ein Radbesessener. Im Oktober will er, endlich und zum ersten Mal, am Rennrad-Oldtimer-Event „Eroica“ in der Toskana teilnehmen. Da radelt er mit seinem Karbon-Leichtgewicht über die Alpen hin. Womöglich kommt er mit ein paar antiken Campagnolo-Ersatzteilen und neuen spleenigen Ideen im Rucksack zurück. Zuzutrauen wär's ihm.

Mit offenen Augen durch den Zauberwald

Zwischen Johannes-Kepler-Gymnasium und dem Alten Merklinger Sportplatz gibt es neuerdings ganz ungewöhnliche Wesen.

Von Annette Frühauf

WEIL DER STADT. Die kleine, grüne Waldfee, die hinter Glas sitzt, ist auf dem grünen Moos und hinten den Zweigen kaum zu erkennen. Doch wachen Kinderaugen entgeht sie nicht. „Wir haben den Zauberwaldpfad vor kurzem gestaltet“, erzählt die Leiterin des Waldkindergartens „Weiler Wichtel“, Yvonne Marquardt. „Damit unsere Kindergartenkinder im Lockdown auch Zuhause rauskommen.“ Eingeladen auf den Zauberwaldpfad sind auch alle anderen Kinder mit ihren Familien, um die Natur und ihre Schätze zu erleben. Gemeinsam mit ihrem Team und den Betreuerinnen und Betreuern der „Outdoorkidz“, einer Waldspielgruppe, die sich üblicherweise immer Donnerstagnachmittag trifft, hat sie ihre Idee in die Tat umgesetzt.

Los geht es am Waldkindergarten, wo man bereits die ersten Werke der Waldvernissage erblickt. „Die gehören quasi auch zum Pfad“, erklärt Yvonne Marquardt. Die Kunst in der Natur macht aufmerksam auf die Schönheit und die Vergänglichkeit der Natur. Obwohl sich die Sonne heute hinter den Wolken versteckt, zwitschert es aus allen Richtungen. Es ist ein richtiges Frühlingskonzert aus unterschiedlichsten Kehlen, ein Zwitschern, Trillern, Jubilieren. In der Ferne klopft ein Specht sein Staccato in die Rinde. Ein Rabe krächzt. Und über den Weg, der mit welken Blättern bedeckt ist, huscht eine Amsel, um gleich darauf wieder im Gebüsch zu verschwinden.

In der Ferne blitzt etwas Rotes in den Zweigen eines Baumes. Ein Holzschild weist nach rechts auf den Trampelpfad. Beim Näherkommen entpuppt sich das rote Teil als Zauberhut mit Spinnweben-Muster. Er dreht sich lustig im Wind. Eine Überraschung nach der anderen wartet entlang des schmalen Weges: Im Unterholz, auf den Resten eines alten Baumstumpfs, an Ästen baumelnd. Vielmehr wird hier aber nicht verraten, denn jeder soll sich selber auf die Suche nach den geheimnisvollen Wesen des Waldes machen.

Es geht wieder auf den breiten Weg zurück, wo es kleine und große Tannenzapfen, Rinde und Moos zum Entdecken gibt. Ein dunkelbrauner Pilz wächst auf dem scheinbar toten Baumstamm. Im Dickicht raschelt es – vielleicht eine Maus? Dann ist man wieder zurück auf dem Gelände des alten Sportplatzes und bei den Bauwagen des Waldkindergartens, wo es eine Hütte für Material, eine hölzerne Garderobe, einen Sitzkreis aus Baumstämmen und Stümpfen, ein Spielhaus, Beete und sogar ein Wald-Bett gibt und die Erzieherin noch verrät, dass der Zauberwaldpfad noch ausbaufähig sei und weiterwachsen solle.

Wer Lust auf weitere Naturerlebnisse hat, läuft weiter am Sportplatz vorbei und auf den Walderlebnispfad „Keppi-Weg“. Mehr zum Waldkindergarten in Weil der Stadt unter www.wichtel-waldkinder.de/standorte-unserer-waldkindis/waldkindergarten-weil-der-stadt/ Sobald der Wechselunterricht an den Schulen wieder beginnt, treffen sich auch die Outdoorkidz wieder am Donnerstagnachmittag, um gemeinsam die Natur zu erfahren. Gesucht werden für die Gruppe noch Betreuer, die Lust haben, mit den Kindern den Wald zu entdecken.

Die Spinne aus Tannenzapfen führt auf den Zauberwaldpfad Fotos: Frühauf

Rot leuchtet die Fliegenpilzfalle

Die Waldfee wartet auf Gesellschaft